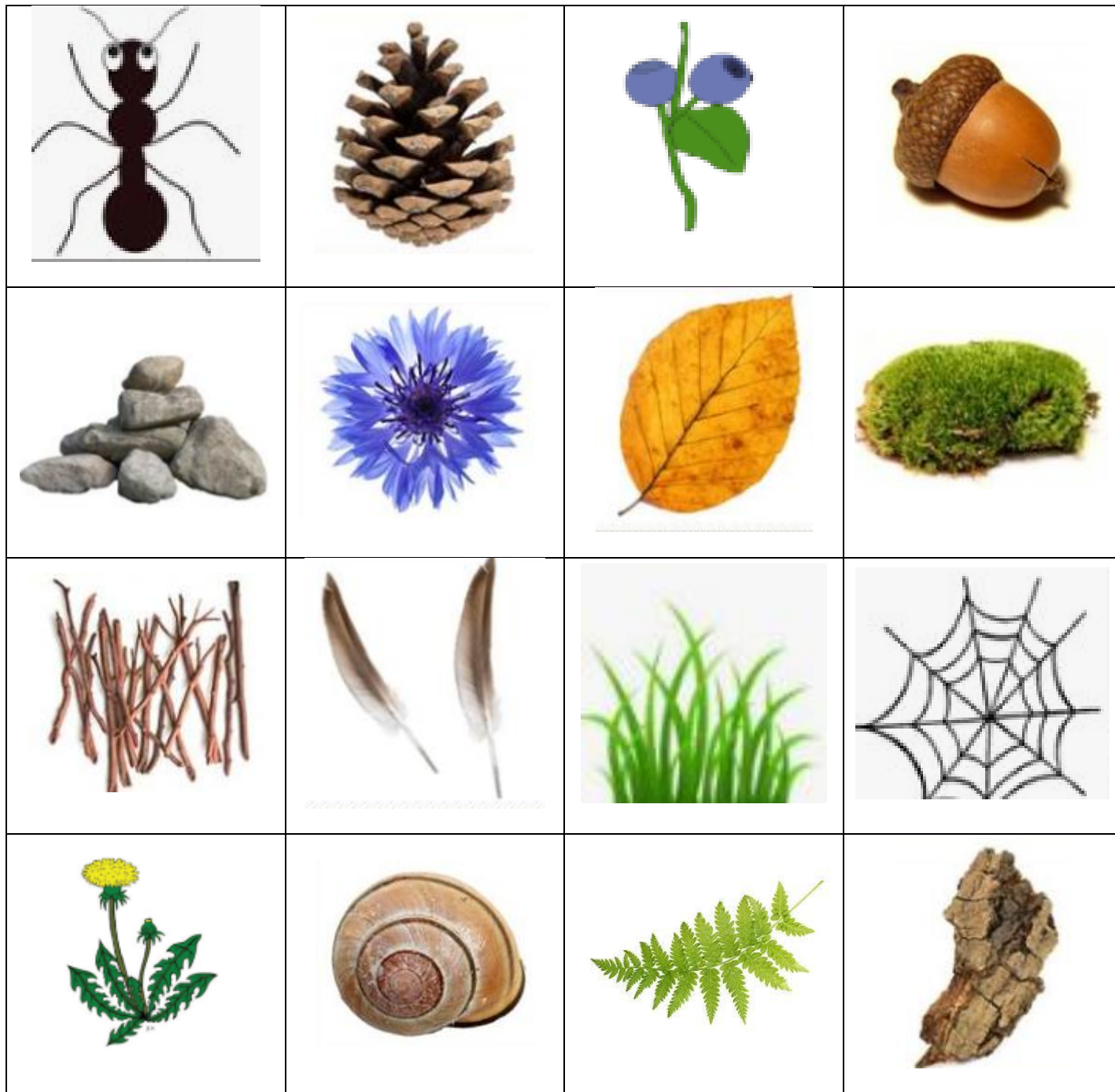



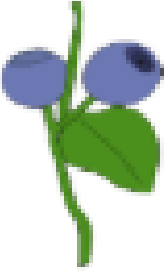






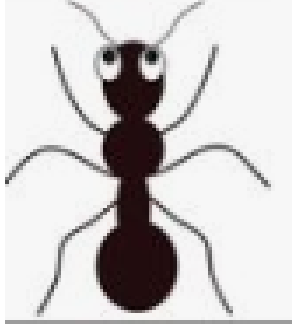



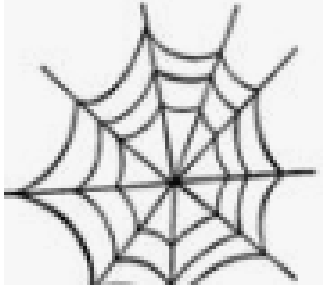






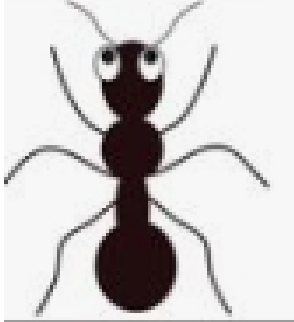
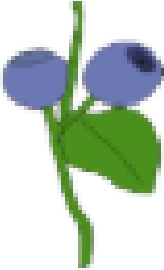








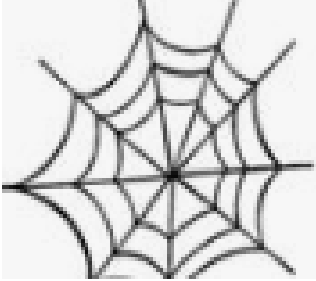


Bëschbingo



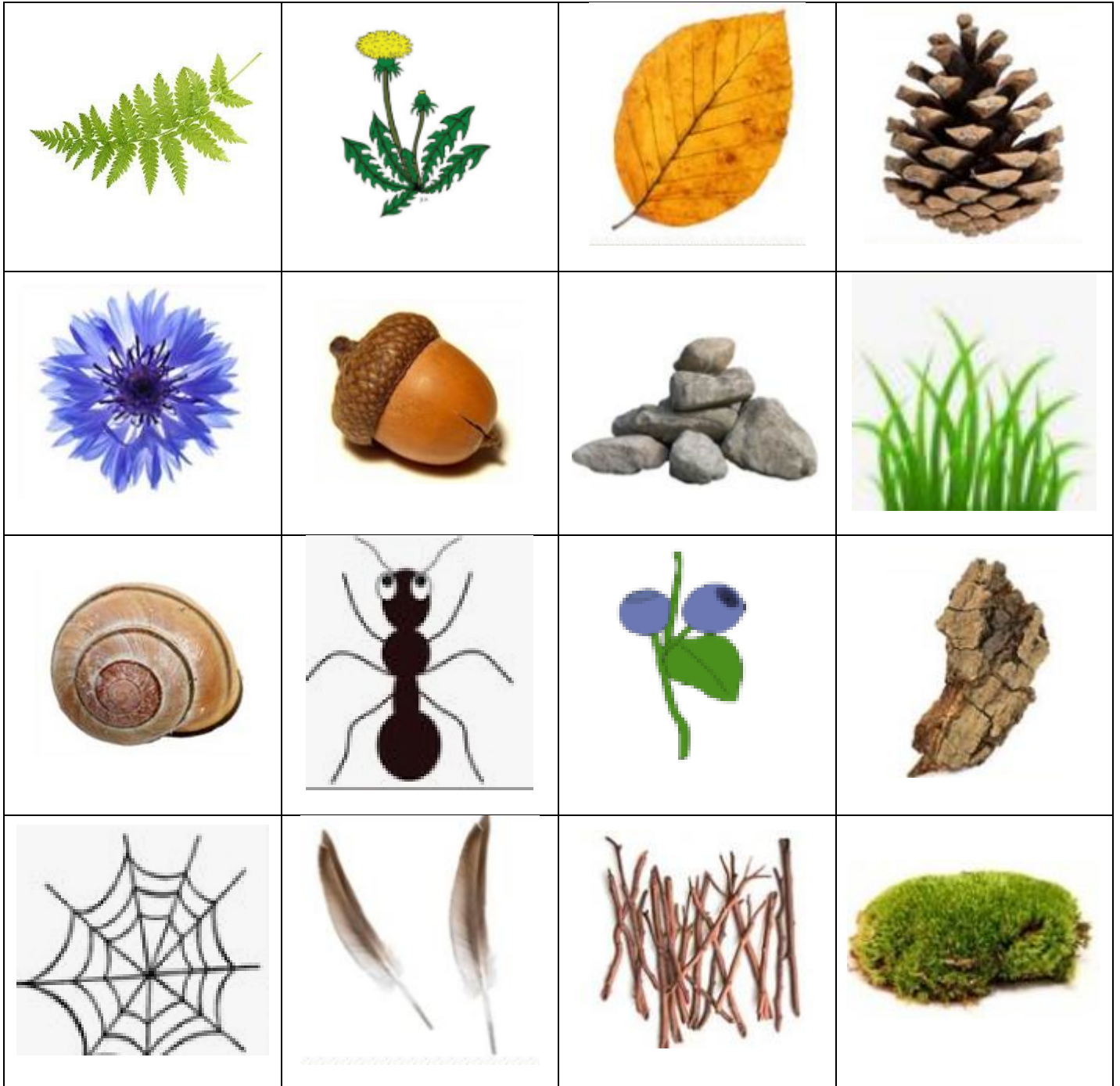
Bäschbingo

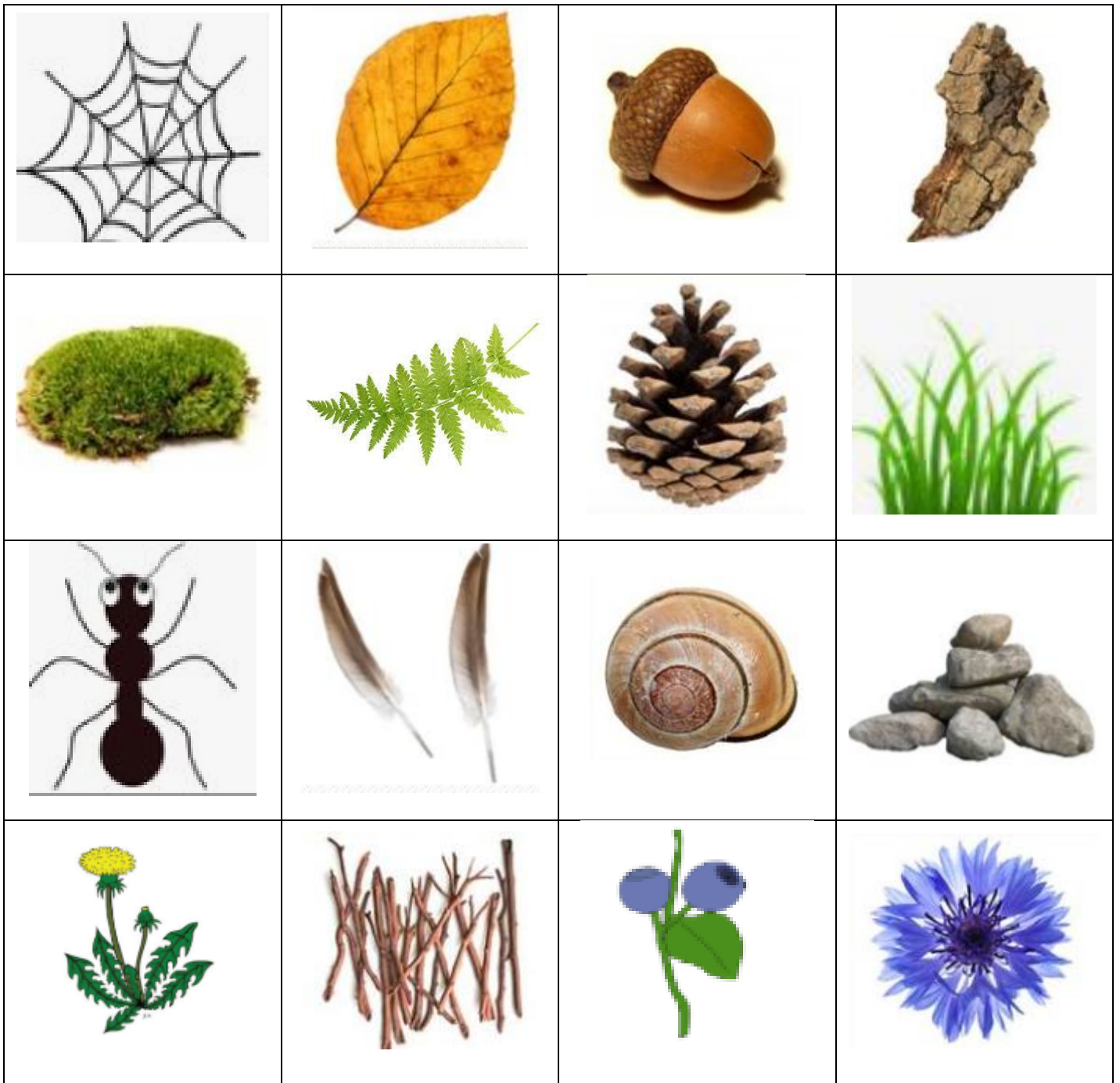
Bäschbingo

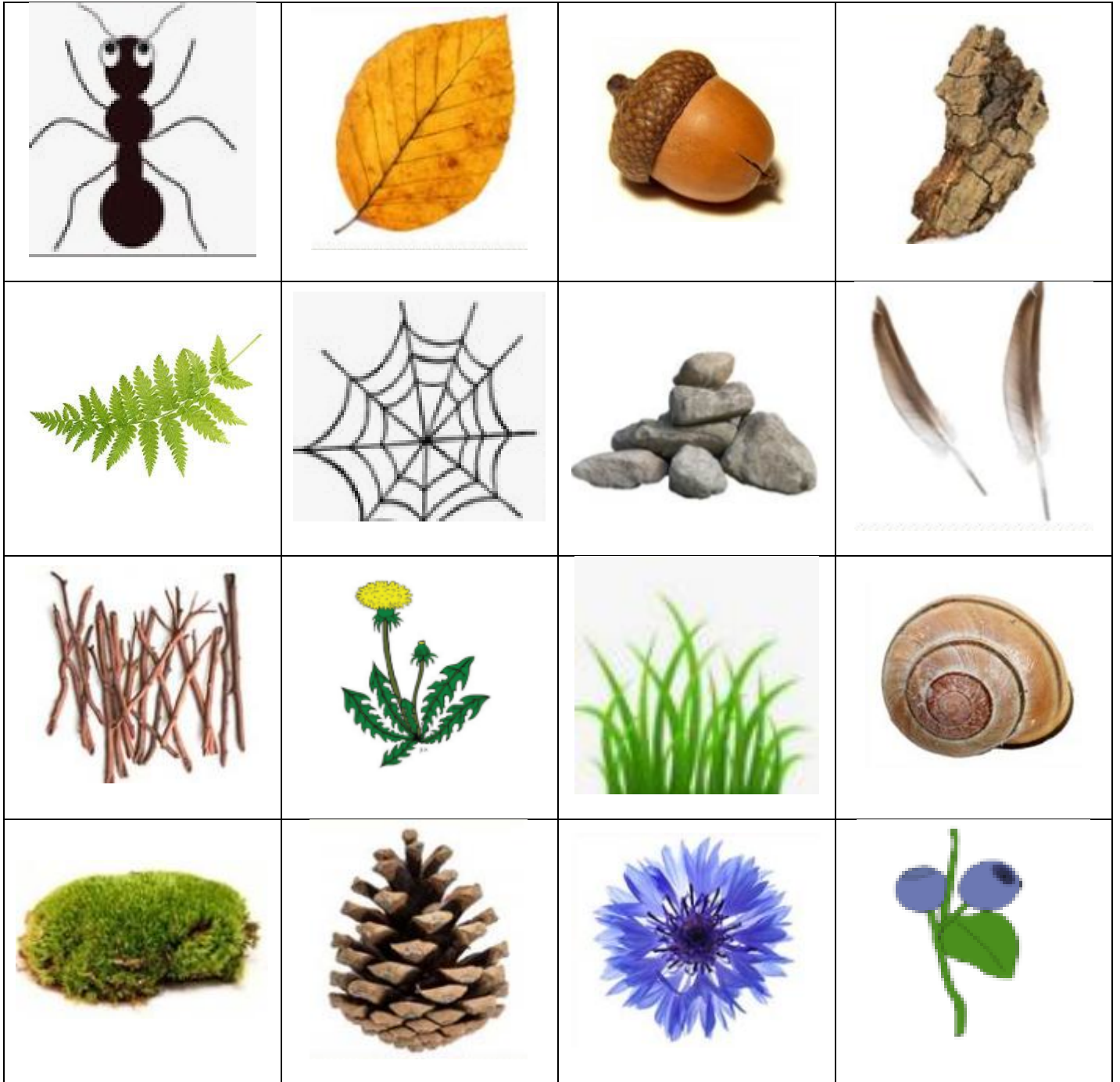
Bäschbingo






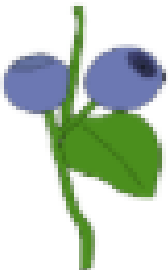

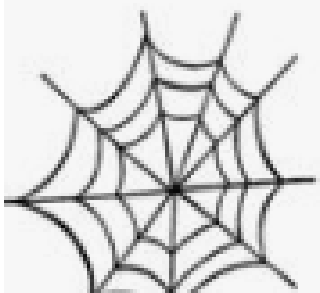



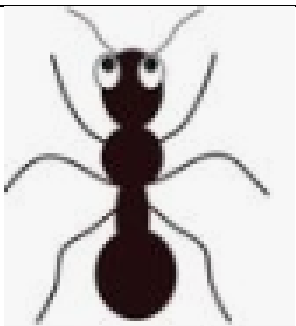






Bäschbingo



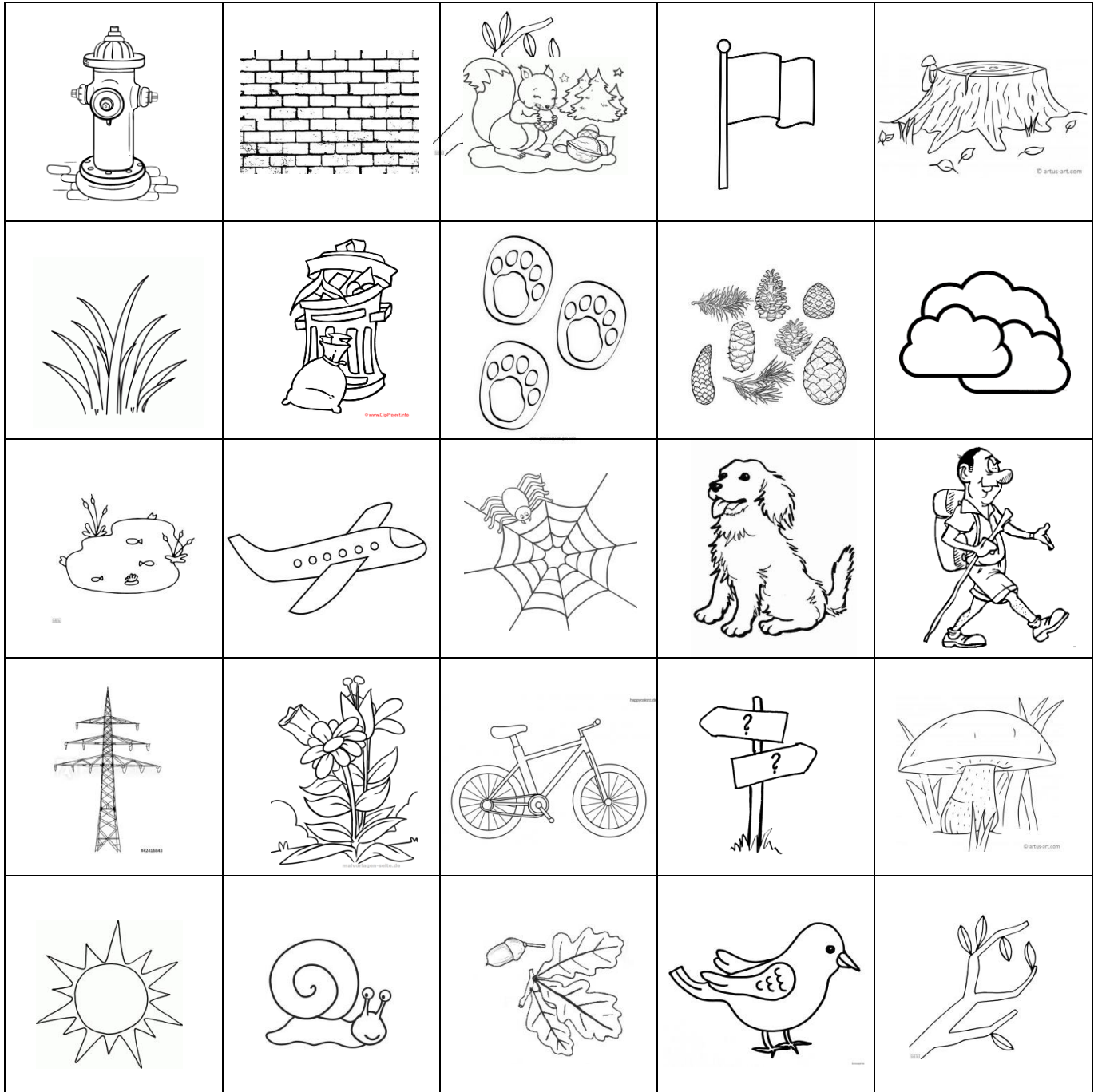
Bäschbingo



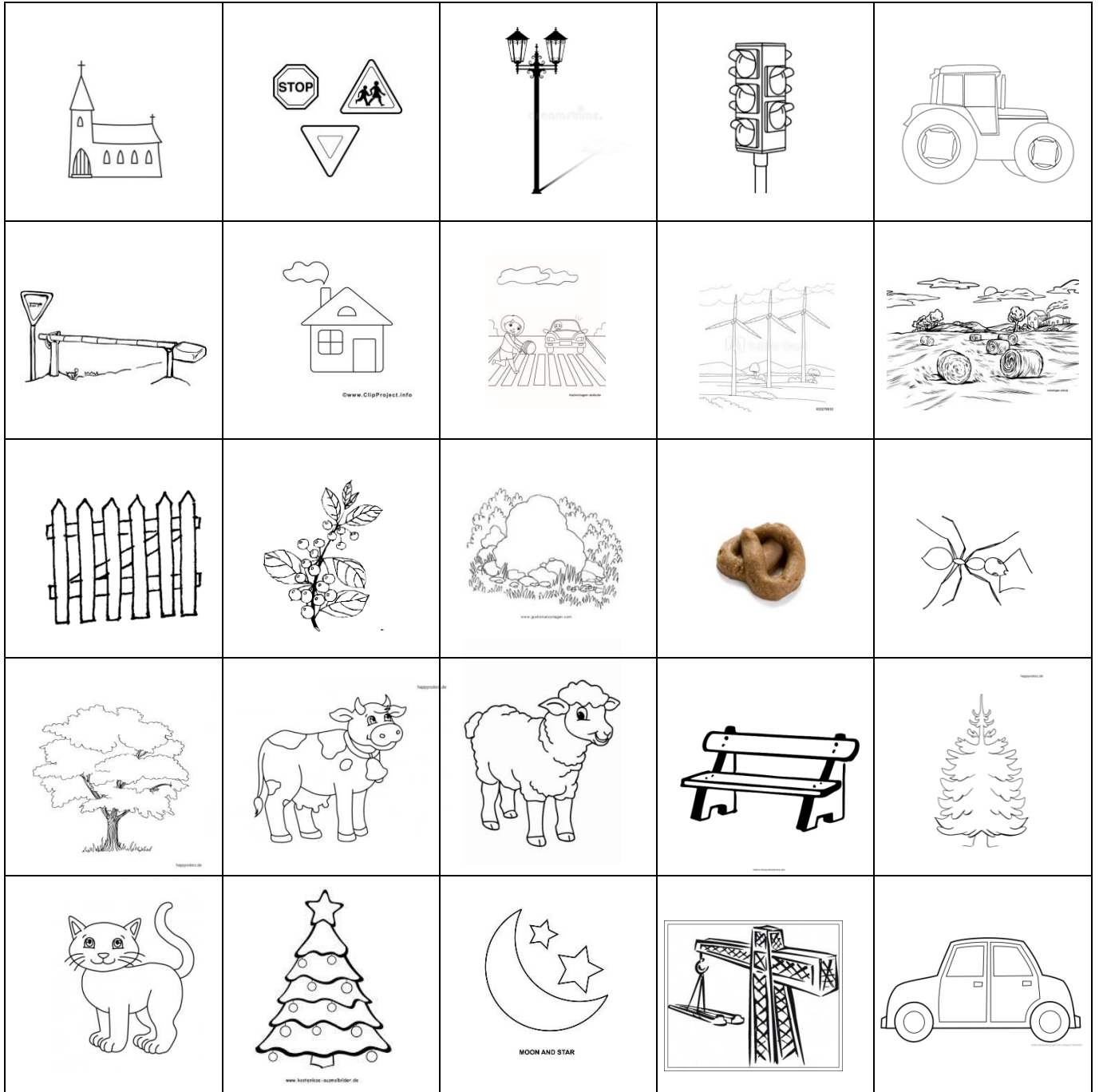
Bäschbingo

Schatzsuche - Bingo



Schatzsuche - Bingo



Sammel-Liste

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Verschiedene Fakten über die Natur

(Hei sinn d'Fakten no Richtig a Falsch sortéiert. Wann Dir se mat de Wëllefchen maacht, dann onbedéngt mëschen. Zum Schluss vun all Lëscht stinn nach Fakten mat Erklärungen derbäi. Eng 10 Fakten ginn duer.

Richtige Behauptungen:

- Bananen wachsen aus einer Staude heraus, die nach unten zeigt. Um wachsen zu können, benötigen sie aber Sonnenlicht – wie alle anderen Früchte auch. Aus diesem Grund biegen sich Bananen nach oben, dem lebensnotwendigen Licht entgegen. **R**
- Der absolute Großteil des Regens – nämlich 90 Prozent – trifft unsere Meere. Wir bekommen auf dem Land nur einen sehr geringen Teil ab. **R**
- Pro Sekunde gibt es weltweit etwa 100 Blitze. Nur zehn davon schlagen aber tatsächlich auf der Erde ein. **R**
- Manche Schmetterlingsarten haben mehr als 10 000 Augen, sehen aber dennoch schlechter als Vögel. **R**
- Elefanten benötigen nur zwei Stunden Schlaf pro Nacht und können sogar mehrere Tage ganz ohne Schlaf auskommen. **R**
- Zehn deiner Freunde auf dem eigenen Rücken tragen? Für Menschen unmöglich, doch es gibt Ameisen-arten, die das Zehnfache ihres eigenen Körpergewichts tragen können. **R**
- Auf unserem Blauen Planeten gibt es auch ganz schön viel Grün: Vier Milliarden Hektar Wald wachsen auf der Erde - das ist fast ein Drittel der weltweiten Landfläche. **R**
- Von den 1,6 Millionen bekannten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten der Erde leben rund zwei Drittel in Wäldern. In keinem anderen Lebensraum ist die Artenvielfalt so groß. **R**
- Der höchste Baum der Welt wächst im Redwood- Nationalpark im US-Bundesstaat Kalifornien. Der Riesen-Küstenmammutbaum "Hyperion" ist rund 116 Meter hoch. **R**
- Säugetiere heißen so, weil bei ihnen die Babys bei den Müttern Milch trinken. So auch beim Menschen. Eierlegende Tiere wie Vögel und Fische sind keine Säugetiere. Ihre Babys trinken keine Milch, sondern werden gefüttert oder sind schon nach dem Schlüpfen so selbstständig, dass sie selbst nach Nahrung suchen können. Eine Ausnahme sind das Schnabeltier und der australische Kurzschnabeligel: Sie sind die einzigen Säugetiere, die auch Eier legen. Wahr oder falsch? **R** **Das Schnabeltier und der Schnabeligel sind eierlegende Säugetiere. Sie sehen übrigens auch so aus, als hätte sich die Natur einen Aprilscherz erlaubt: Der Schnabeligel sieht aus wie ein Igel mit einem Schnabel und das Schnabeltier hat Fell, einen Entenschnabel und Schwimmhäute an den Füßen. Als Seeleute 1798 ein totes Schnabeltier aus Australien mitbrachten, glaubten die Wissenschaftler eines Londoner Museums zuerst, dass es sich um eine Fälschung handelt.**
- Bei den Seepferdchen bekommen die Männer die Kinder. Wahr oder falsch? **R** **Bei diesen Fischen spritzen die Weibchen den Männchen die Eier in die Bauchtasche. Dort werden sie vom Männchen befruchtet. Nach zehn bis zwölf Tagen zieht sich das Männchen dann zurück, um die Kinder zu gebären.**
- Der europäische Alpensegler bricht im September zu seinem Winterquartier in Afrika auf. Er muss dafür sehr weit fliegen. Aber auch am Ziel angekommen, landet er nicht, sondern bleibt fast die ganze Zeit in der Luft, ein halbes Jahr fast am Stück. In dieser Zeit schläft er sogar beim Fliegen in der Luft. Wahr oder falsch? **R** **Wissenschaftler sind sich tatsächlich**

ziemlich sicher, dass der Alpensegler in der Luft schlafen kann, und zwar während er fliegt. Allerdings verlangsamt sich der Flügelschlag in dieser Zeit. Auf der Erde ist jedenfalls wenn überhaupt nur für sehr wenige Minuten. Bei Delphinen ist übrigens ebenfalls bekannt, dass sie beim Schwimmen schlafen können.

- Der Stirnlappenbasilisk, eine Echse aus Mittelamerika, kann über das Wasser laufen. Wahr oder falsch? **R** Der Stirnlappenbasilisk kann schnell über das Wasser laufen, weil sich unter seinen Füßen Luftblasen bilden, die verhindern, dass er untergeht. Deshalb werden die Tiere auch Jesus-Echsen genannt. Sie tun das aber nur, wenn sie auf der Flucht vor Feinden sind.
- Spinnen hören mit den Haaren an ihren Beinen. Wahr oder falsch? **R** Spinnen haben so etwas wie „Hörhaare“ an den Beinen, die auf Schwingungen reagieren, auch auf die von Geräuschen.

Falsche Behauptungen

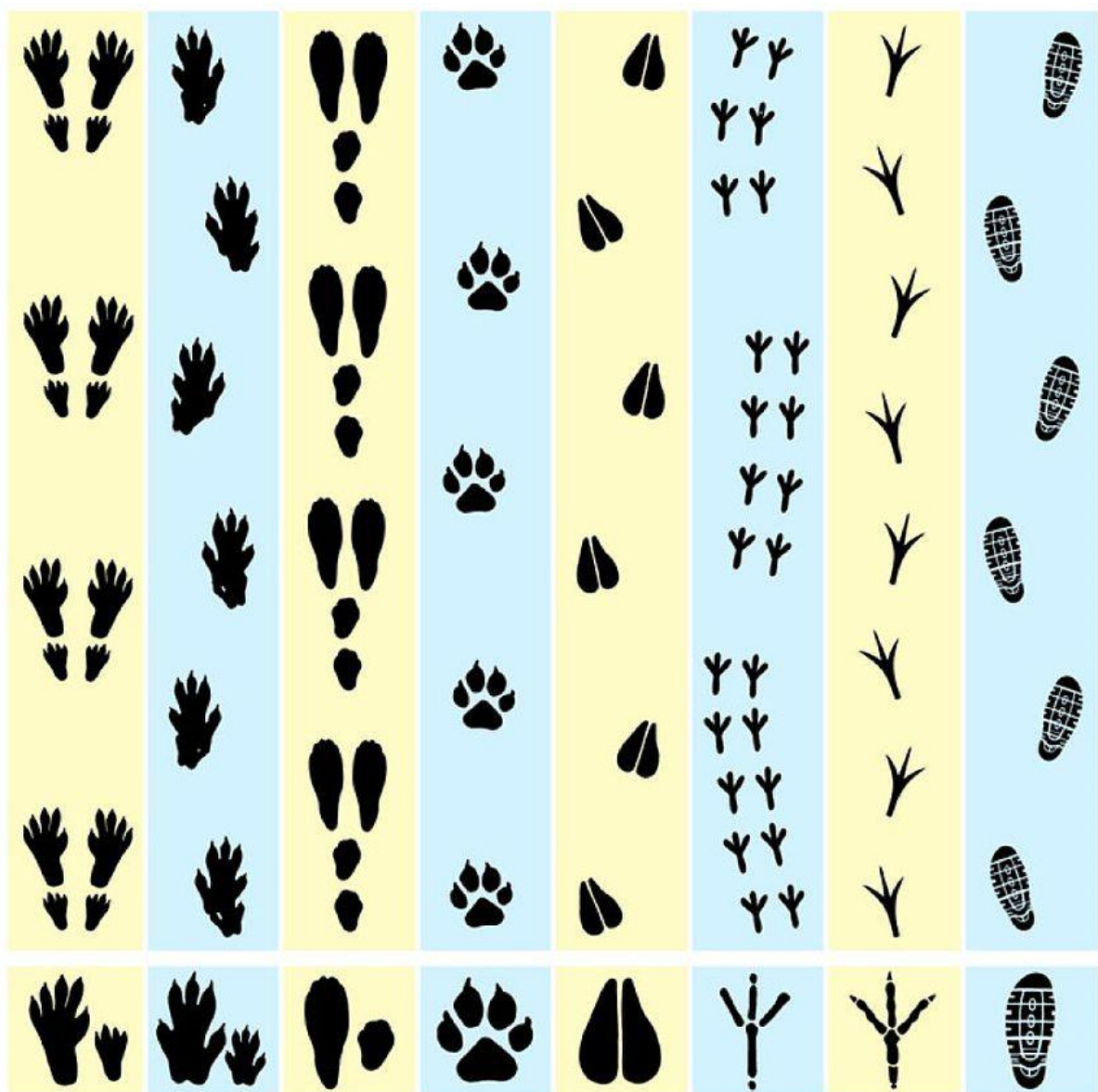
- Die Blindschleiche ist eine Schlange. **F**
- Der Specht klopft an den Baumstamm, damit man weiß, wo er sich befindet. **F**
- Der beste Freund der Feldmaus ist der Mäusebussard und der Fuchs. **F**
- Ein Kaninchen hat größere Ohren als ein Hase. **F**
- Der Mäusebussard kann nicht besonders gut sehen. **F**
- Im Sommer haben die meisten Pflanzen und Blumen ihre Ruhephase. **F**
- Aus Raupen werden später einmal Fliegen. **F**
- Alle Vögel fliegen im Herbst in Richtung Süden, um dort zu überwintern. **F**
- Rehe sind keine scheuen Tiere. **F**
- Der Löwenzahn blüht rot. **F**
- Eine Spinne bleibt selbst nicht in ihrem Netz kleben, weil sie an den Beinen eine spezielle Beschichtung hat, die verhindert, dass sie sich in dem klebrigen Faden verfängt. Wahr oder falsch? **F** Spinnen können sehr wohl in ihrem eigenen Netz hängen bleiben. Sie bauen die Netze aber so, dass sie zuerst ein Grundgerüst herstellen, das nicht klebrig ist. Erst danach spinnen sie die Klebefäden. Auf denen laufen sie aber nicht, sondern bewegen sich nur auf den nicht klebrigen Fäden hin und her.
- Der Narwal, der in der eisigen Arktis lebt, hat vorne an seiner Schnauze einen etwa drei Meter langen und spitzen Stoßzahn. Mit diesem spiralförmig gewundenen Eckzahn kann er die Eisdecke über dem Meer aufbrechen, um an die Oberfläche zu gelangen. Wahr oder falsch? **F** Vermutlich ist der lange Eckzahn ein Sinnesorgan, mit dem der Wal zum Beispiel die Wassertemperatur und den Salzgehalt des Meerwassers feststellen kann.
- Die Weibchen der meisten Tiefsee-Anglerfische tragen eine Art Angel an der Stirn. Damit fangen sie kleinere Fische, um sie zu fressen. Wahr oder falsch? **F** Tatsächlich ist diese Angel ein Leuchtorgan, das von sogenannten „lumineszierenden“ Bakterien beleuchtet wird. Die Fische fangen damit keine Beute, sie locken sie aber damit an. Die leuchtende Angel wird vor das offene Maul gehängt – und die Beutefische schwimmen direkt hinein.

Annexe 5: Déierespueren

Eventuell de Foussofdrock als éischt separat weisen:



Duerno d'Déierspuer am Ganzen (d'Léisungen einfach no hannen emdiebelen oder an eenzel Kärtercher schneiden fir dass d'Wëllefcher se müssen zouerdnen):



**Eich-
hörnchen**

Igel

Hase

Fuchs

Reh

Spatz

Krähe

Wölfling

De klengen Zauberer a säi Frënd

(fräi Iwwersat no der Geschicht „Der kleine Zauberer und sein Freund“ vum Gina Ruck-Pauquet)

Um Enn vum Bësch an engem einfachen Haus, do wunnt e klengen Zauberer. Eigentlech geet et him ganz gutt, an hien huet alles wat hie brauch, a wann him eppes feelt, dann zaubert hien et sech eben.

Et ass Hierscht, an den Zauberer sëtzt op engem Steen a kuckt de faarwege Blieder no, déi vun de Beem falen. Hien hat sech grad en Apel opgeraf an hie genéisst déi lescht Sonnestralen. „Wéi schéin ass et dach“ denkt hien, „mee et wier nach alles méi schéi wann ech ee Frënd hätt mat deem ech mäin Apel deele kéint.“ „Jo“ denkt hien „ech well en Frënd hunn mat deem ech alles deele kann.“

An den Zauberer mécht sech op de Wee a Richtung Duerf fir en Frënd ze sichen.

No beim Duerf, beim Bauer an der Wiss do steet eng Kou, déi am gaang ass gemittlech ze friessen. „Hei du,“ rífft den Zauberer „wëlls du mäin Frënd ginn, ech zauberen dir och alles wat’s du wëlls, du kriss och ëmmer frësch Gras.“ D’Kou kuckt ganz belemmert dran, si muht eng kéier ganz haart, dann dréint si dem Zauberer den Hënneschten dohinner, si mécht en décke Kouflapp an d’Wiss a geet hirer Wee. „Ok“ denkt den Zauberer „dat war wuel näischt, ech sichen mir einfach en anere Frënd.“

An do op der Mauer an der Sonn do läit laang gestreckt eng Kaz. „O jo, eng Kaz dat ass flott, déi kann een heemelen a mat hir schmuse. Komm Pussi, komm, ech well däi Frënd ginn. Ech fänken dir och ëmmer Mäis an du kanns bei mir am Haus beim gudde waarmen Uewe leien.“ Miauu, Miauu, mécht d’Kaz, a wéi den Zauberer se wollt heemelen, du huet si hie mat hirer Patt duerch d’ganz Gesiicht gekraazt. „Ups, dat war wuel näischt“ mierkt den Zauberer, awer hie gëtt net op.

Wéi hien an d’Duerf kënnt, do leeft e Mupp fräi ronderëm. „O jo, en Hond dat ass e bessere Frënd. Komm Muppi, komm, ech well däi Frënd ginn, du krissoch ëmmer Wirschtercher, a bei mir do ass et schéin.“ Wuff, wuff, de Mupp fänkt un ze knuren, a billt ganz haart, an den Zauberer kritt richtig Angscht a leeft ganz séier fort. „Ups, dat war wuel näischt,“ denkt den Zauberer.

A wéi hien ganz ausser Otem an déi aner Strooss koum, do gesäit e Kanner, déi do mam Ball spillen. „He, kann ech matspillen, wëllt dir meng Frënn ginn?“ rífft den Zauberer. An d’Kanner kucken hie grouss un, „mir kennen dech jo guer net, kuck emol wéis du ausgesäis, a souwisou mir brauche kee méi, mir sinn zu genuch fir ze spillen“ a si loossen den Zauberer einfach stoen.

Traureg geet den Zauberer an säi Bësch zeréck, hie sëtzt sech op säi Steen an denkt, dass heen dann eben leng muss bleiwen. „O neen, wat sinn ech dach esou domm; ech ka jo zauberen, jo ech zaubere mir einfach ee Frënd.“ Hien hält säin Zauberstaf, hie mécht d’Aen zou, an e seet: „Hokus Pokus simsalabim, ech hätt gär ee Frënd!! Wéi hien d’Aen erëm opmécht a kuckt, du war näischt do. An hien zaubert nach eemol, hie mécht d’Aen zou: „Hokus Pokus simsalabim ech hätt gär e Frënd.“ A wéi hien elo op de Buedem kuckt, do war do eng kleng Eil. „Wat méchs du dann hei, wou kënns du dann hier?“ „ Ma du hues mech elo grad gezaubert.“ „ Hee, elo verstinn ech näischt méi, ech wollt dach e Frënn, wat soll ech da mat dir ufänken?“ „ **E Frënd kann een dach guer net zauberen, e Frënd muss ee gewannen, fir e Frënd ze fanne muss een säin Häerz grouss opmaachen.** Awer wanns du wëlls, da kann ech jo däi Frënd sinn.“ Den Zauberer war net ganz begeeschtert, „ok, mir kënne jo mol probéieren.“ An d’Eil ass iwwert sengem Kapp ronderëm geflunn. „Komm ech weisen dir de Bësch“. Si huet him Plaze gewisen, wou hien nach ni war. De ganze Mëtteg sinn si ronderëm geturnt, an d’Zäit ass nëmme esou verflunn. Et war keng Minutt langweileg mat der klenger Eil. A wéi et däischer ginn ass, du wollt d’Eil Äddi soen. „Wéi, du wëlls elo goen, elo wou et grad esou schéin ass? Mir sinn dach Frënn.“ An vun deem Dag un war den Zauberer net méi eleng. Hien hat d’Eil a säin Häerz geschloss, si ware gutt Frënn ginn.

Annexe 7: Zitater

- Nur wo du zu Fuss warst, bist du auch wirklich gewesen (Goethe)
- Die Natur muss gefühlt werden (Humboldt)
- Blumen sind das Lächeln der Erde (Emerson)

- Blumen sind die schönen Worte und Hieroglyphen der Natur, mit denen sie uns andeutet, wie lieb sie uns hat(Goethe)
- Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut. Die ganze Natur überhaupt ist eigentlich nichts anderes, als ein Zusammenhang von Erscheinungen nach Regeln; und es gibt überall keine Regellosigkeit (Kant)
- Der beste Arzt ist die Natur, denn sie heilt nicht nur viele Leiden, sondern spricht auch nie schlecht von einem Kollegen (Sauerbruch)
- Wer möchte Leben ohne den Trost der Bäume?(Eich)
- Das Publikum beklatscht ein Feuerwerk, aber keinen Sonnenaufgang (Hebbel)